Download unter www.biologiezentrum.at

Georg Dietmair

Nr. 97 – das „vereinseigene" Geotop *Schieferkohle am Uhlenberg*

Große Auszeichnung 40 Jahre nach der Entdeckung

Am 27. Oktober 2010 wurde das Schieferkohle-Vorkommen am Uhlenberg bei Dinkelscherben als 97tes unter den hundert schönsten Geotopen Bayerns durch den Leiter des Landesamtes für Umwelt Prof. Dr. Albert Göttle prämiert und der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit dabei waren Landrat Martin Seiler, Dinkelscherbens Bürgermeister Peter Baumeister und der Vorsitzende des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V. Dr. Eberhard Pfeuffer.

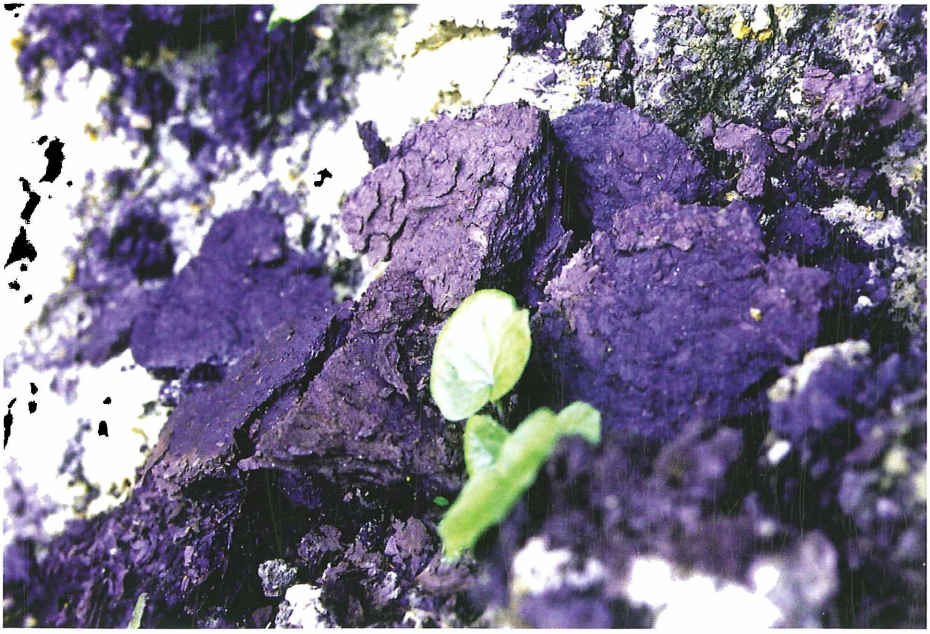
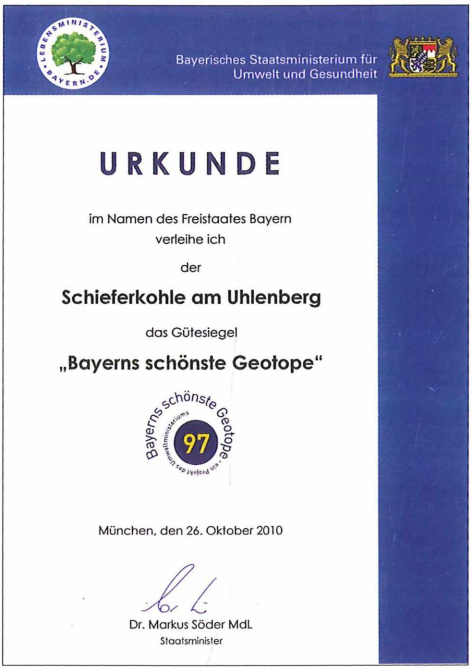


Abb. 1: Schieferkohle

In ihren Grußworten zeigten sich alle erfreut darüber, hier ein bedeutendes erdgeschichtliches Dokument in unserer engeren Heimat zu besitzen und präsentiert zu bekommen, wie es dieses Schieferkohle-Vorkommen darstellt. Dr. Pfeuffer betonte vor allem die Beziehung des Naturwissenschaftlichen Vereins zum Entdecker der Schieferkohle – *Lorenz Scheuenpflug*. Dieser war ein bedeutendes und sehr aktives Mitglied des

Anschrift des Verfassers:
Georg Dietmair, Seilerstraße 11a, 86153 Augsburg

Vereins und Gründer der heutigen *Arbeitsgemeinschaft Geologie* im Jahr 1961. Es war für diese Arbeitsgemeinschaft daher eine Selbstverständlichkeit, für das 97. der schönsten Geotope Bayerns „Schieferkohle am Uhlenberg" eine Art von Patenschaft zu übernehmen. In regelmäßigen Abständen wird sie den Zustand des Geotops beobachten und – falls notwendig – Pflegemaßnahmen veranlassen. Dies sicherte Dr. Pfeuffer in seinem Grußwort dem Landesamt für Umwelt und dem Bürgermeister des Marktes Dinkelscherben zu. Im übertragenen Sinne ist die Bezeichnung „vereinseigen" in der Überschrift also zu verstehen, nicht als konkreter Besitz.



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit

URKUNDE

im Namen des Freistaates Bayern
verleihe ich

der

Schieferkohle am Uhlenberg

das Gütesiegel

„Bayerns schönste Geotope"

Bayerns schönste Geotope 97

München, den 26. Oktober 2010

Dr. Markus Söder MdL
Staatsminister

Abb. 2: Urkunde



Abb. 3: Enthüllung der Schautafel

 Download unter www.biologiezentrum.at

Die Entdeckung und was daraus wurde

Die Zeugnisse der Erdgeschichte sind in unserer Gegend fast überall durch Vegetation und Bauwerke verdeckt. Um etwas über sie zu erfahren, sind wir auf oberflächennahe Strukturen und insbesondere „Aufschlüsse" angewiesen. Deshalb war es eine wertvolle Eigenschaft Lorenz Scheuenpflugs, bei seinen Streifzügen durch seine und unsere Heimat alle geologischen Aufschlüsse – insbesondere Kies- und Sandgruben – genau in Augenschein zu nehmen und zu untersuchen. Ein Spaten war ihm dazu ein



Abb. 4: Das Geotop im Jahr 1981

wichtiges Arbeitsgerät zur Bearbeitung und Probenentnahme. Als er im Jahr 1968 – sicher zum wiederholten Male – die Kies- und Sandgrube am Uhlenberg aufsuchte, fiel ihm erstmals eine eigenartige schwarze Schicht auf, etwas was in den ihm wohlbekannten eiszeitlichen Ablagerungen des Alpenvorlandes sonst nicht anzutreffen ist. Das ließ ihm keine Ruhe und er verstärkte in der Folgezeit seine Untersuchungen. Er kam zu dem Ergebnis, dass die schwarze Schicht zwischen Auensedimenten und den auflagernden sandigen Fließerden aus Torf bestand, der durch die Auflast jüngerer Sedimente zu blättriger Schieferkohle gepresst worden war. Eine erste Publikation über seine Entdeckung im Jahr 1970 (FILZER & SCHEUENPFLUG) motivierte zahlreiche weitere Wissenschaftlicher zu intensiven Forschungen und Bearbeitungen. Eine der jüngsten Bearbeitungen erfolgte durch Dr. Gerhard Doppler und Prof. Dr. Hermann Jerz mit ihrer Arbeit *„Untersuchungen im Alt- und Ältestpleistozän des bayerischen Alpenvorlandes – Geologische Grundlagen und stratigraphische Ergebnisse"* (München 1995).

Das Ergebnis all dieser Forschungen war die Erkenntnis, dass die Schieferkohle einer Warmzeit nach den donauzeitlichen Kälteperioden entstammt, eine äußerst seltene Erscheinung im ganzen bayerischen Alpenvorland. Die folgenden Eiszeiten reichten nämlich weiter in das Alpenvorland und überdeckten mit ihren Moränen und Schmelzwasserablagerungen alle älteren Zeugnisse des Eiszeitalters.

Die Schieferkohle musste erst wieder freigelegt werden

In dem weiter oben abgebildeten Zustand von 1981 war das Geotop *Schieferkohle am Uhlenberg* noch frei zugänglich. Danach eroberte es die Natur bis zur fast völligen Unzugänglichkeit zurück. Dr. Ulrich Lagally, der damalige, für die Ausweisung von Geotopen zuständige Sachgebietsleiter des Landesamtes für Umwelt, fand aber vor allem im höchst interessierten Bürgermeister des Marktes Dinkelscherben Peter Baumeister und in den Mitgliedern der *Arbeitsgemeinschaft Geologie* des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V. bereitwillige Projektpartner.

Für die Freilegung des Geotops war schweres Gerät erforderlich, für das Bürgermeister Baumeister sorgte. Erst danach war das Geotop überhaupt für Besucher zugänglich.



Abb. 5: Baggereinsatz zum Freilegen des Geotops



Abb. 6: Das freigeräumte Geotop-Areal

Der Beitrag der *Arbeitsgemeinschaft Geologie* ist mehr ideeller Natur, indem sie sich verpflichtete, in Zukunft auf das ausgewiesene Geotop ein wachsames Auge zu werfen. Sie wird dies aber als permanente Aufgabe gerne wahrnehmen.

Download unter www.biologiezentrum.at

Die Einzelheiten können auf der Schautafel am Geotop und im Faltblatt „Warm oder kalt“ über das schönste Geotop Bayerns Nr. 97 nachgelesen werden (siehe auch die nachstehenden Schrifttums-Hinweise).



Abb. 7: Schautafel

Wie kann man das 97. der schönsten Geotope Bayerns finden?

Auf dem Hügelrücken nördlich von Dinkelscherben gibt es einen Wanderparkplatz an der Straße nach Steinekirch. Von dort führen verschiedene Wanderwege in nordöstlicher Richtung zum Uhlenberg, vor allem der „Otto-Schneider-Rundweg“ Ihm folgend weisen Hinweisschilder auf das Geotop. Auch der „Energie-Lehrpfad“ der Bürgerstiftung Augsburger-Land hat das Geotop in seinen Rundweg einbezogen.

Geographische Koordinaten des Geotops (für GPS-Nutzer): 10° 36’ 40“ E – 48° 22’ 11“ N

Schrifttums-Hinweise (Auswahl):

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2009): Geotope in Schwaben – Erdwissenschaftliche Beiträge zum Naturschutz Band 7 Augsburg, ISBN 978-3-936385-34-2

DOPPLER GERHARD & HERMANN JERZ (1995) – Untersuchungen im Alt- und Ältestpleistozän des bayerischen Alpenvorlands – Geologische und stratigraphische Ergebnisse
Geologica bavarica Band 99; 7-53, München 1995 – ISSN 0016 – 755 X
mit umfangreichen weiteren Schrifttums-Hinweisen.

FILZER, P. & L. SCHEUENPFLUG (1970): Ein frühpleistozänes Pollenprofil aus dem nördlichen Alpenvorland – Eiszeitalter und Gegenwart 21. Öhringen

„Warm oder kalt“ – Faltblatt über das Geotop Nr. 97 „Schieferkohle am Uhlenberg“ unter dem Thema Geologie erleben mit Bild Lorenz Scheuenpflugs an seiner Entdeckung.
Im Internet bestellbar unter: www.umweltministerium.bayern.de

SCHEUENPFLUG, LORENZ (1993) – Zur Erd- und Landschaftsgeschichte des Landkreises Augsburg in PÖTZL, W. (Hrsg.): Der Landkreis Augsburg, I: 5-165, Augsburg

Alle Fotos vom Verfasser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 115

Autor(en)/Author(s): Dietmair Georg

Artikel/Article: Nr. 97 - das vereinseigene Geotop Schieferkohle am Uhlenberg 90-94